

## Alles Ouzo, oder was?

Liebe Mitarbeiterinnen, liebe Mitarbeiter,

*die griechischen Götter hatten ganz offensichtlich allesamt länger Urlaub gehabt, sonst wäre es doch wohl nie soweit gekommen! Das Adriatische Meer, ein Arm des Mittelmeeres zwischen italienischer Halbinsel und dem Balkan, gehört zur EU - also warum nicht auch der OLYMP der Götter? Die von Menschen geschaffenen Beitrittsvoraussetzungen für die europäische Gemeinschaft zwang einst THEMIS, die Göttin der Gerechtigkeit und Ordnung, zu Gunsten der Griechen einzugreifen. Dass also die Zahlen allesamt geschönt waren und auch das Doppelt- und Dreifach-Zählen von Schafsherden und Olivenbäumen nur der Umverteilung von EU-Subventionen diente, also einer höheren Gerechtigkeit, wird somit ganz offensichtlich.*

*Sehen wir es unseren griechischen EU-Nachbarn, bei denen Tsatsiki, Schafskäse und griechischer Wein fließen, also nach, dass der Götterbote HERMES wichtige Informationen urlaubsbedingt nicht früher nach Brüssel tragen konnte. Die Griechen sind ein sehr geselliges Volk, die immer noch sehr gute Beziehungen zu den Göttern der griechischen Mythologie pflegen. Denn anders ist es wohl kaum zu erklären, warum HADES, der Gott der Unterwelt, gerade jetzt unaufhörlich seinen schwefelhaltigen Ascheregen auf uns niederprasseln lässt. Oder warum OKEANOS, der Herr des Ozeans, als stärkster der Titanen, eine Öl- und eine Erdgasbohrinsel versenkt und damit zu einer der größten Ölkatastrophen der Neuzeit beiträgt. Das sind Zeichen, die wir nicht ignorieren können!!! Wir sollten also im übergeordneten Interesse den Griechen nach deren Gewinn der Fußballeuropameisterschaft jetzt auch noch ein paar Milliarden Euro überweisen. Denn was ist die Alternative? Wir erzürnen auch noch POSEIDON, den Gott der Meere, oder noch schlechter: Wir holen ZEUS, den Göttervater und Herrn über Blitz und Donner, vorzeitig aus dem Urlaub! Also, warum Bewährtes ändern? Lassen Sie uns weiter hart arbeiten und das schwer verdiente Geld einmal im Jahr auf Korfu, Rhodos oder Kreta unter den Augen des Sonnengottes HELIOS und der Göttin der Morgenröte EOS ausgeben und alle sind wieder zufrieden. Ein Wunsch sei jedoch erlaubt: Unsere „Deutsche Post“ soll zukünftig den Datentransport von Athen nach Brüssel übernehmen. Nach „Alexis Sorbas“-Manier könnten sich dann alle beim SIRTAKI an die Schultern fassen und der jetzt ganz sicher in naher Zukunft kommenden Inflation mit Ouzo oder Raki begegnen.*

*Oder war alles doch ganz anders und der 750-Milliarden-Rettungsschirm für schwache Euro-Länder ist in Wirklichkeit eine gigantische weltweite Rettungsaktion für angeschlagene Banken, die unter der Wertberichtigung von*

**Fortsetzung auf Seite 2 ...**

## Feldtage: Wichtige Kundenkontakte vor Ort

**Feldtag.** Auch in diesem Jahr wird die Tradition des Feldtages der SKW Piesteritz fortgesetzt. Am 9. Juni 2010 treffen sich wieder Landwirte, Berater und Händler aus ganz Deutschland auf dem Versuchsgut der Landwirtschaftlichen Anwendungsforschung der SKW Piesteritz in Cunnersdorf bei Leipzig.

Der Feldtag findet in diesem Jahr bereits zum 17. Mal statt – ein Beweis dafür, dass die Veranstaltung nach wie vor große Resonanz erfährt. Auch im letzten Jahr waren wieder über 1.000 Besucher in Cunnersdorf dabei. Die Veranstaltung beginnt um 9.30 Uhr, Führungen über die Versuchsfelder werden bis 13.00 Uhr angeboten. Bei den Rundgängen werden die Versuchsergebnisse einer modernen Pflanzenproduktion demonstriert. Somit können sich die Landwirte am



Feldtag in Cunnersdorf: Kunden sind hier gut beraten

praktischen Beispiel von den innovativen Düngungssystemen überzeugen und sich über die verschiedenen Anwendungsmöglichkeiten informieren. Von den Fachleuten vor Ort erfahren die Besucher aus erster Hand die neuesten Erkenntnisse von den mehr als 4.500 Versuchspartnern aus der 170 Hektar großen Landwirtschaftlichen Anwendungsforschung. Dabei geht es unter anderem um umweltschonendes Düngen, optimierte Düngestrategien für verschiedene Sorten,



DLG-Feldtage 2008 in Buttelstedt bei Weimar

Böden und Wetterverhältnisse oder auch um Abstandsauflagen und Applikationstechniken für Flüssigdünger. Ein weiteres interessantes Thema wird die Ausnutzung hofeigener Dünger wie Gülle und Biogasgärrückstände durch PIADIN sein. Darüber hinaus wird das Angebot für die Feldtagsbesucher wieder durch die wissenswerten Informationen zahlreicher Aussteller, u. a. zu den Themen Pflanzenschutz, Sorten und Landtechnik, ergänzt.

### DLG-Feldtage auch mit SKW Piesteritz

Auch auf den Feldtagen der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft (DLG) vom 15. bis 17. Juni auf dem Rittergut Bockerode in Springe bei Hannover wird SKW Piesteritz wieder mit einem Stand und Versuchsflächen präsent sein. Auf dem 500 m<sup>2</sup> großen Versuchsfeld bekommen die Besucher unter dem Motto „Pflanzenbau zum Anfassen“ einen Eindruck von den Vorteilen der innovativen Düngungssysteme der SKW Piesteritz. Die DLG-Feldtage sind Deutschlands größte und wichtigste Informationsbörse des modernen Pflanzenbaus. Insgesamt haben sich 270 Unternehmen, Verbände und Institutionen zu der alle zwei Jahre stattfindenden Freiluft-Pflanzenanschau angemeldet. Die DLG rechnet in diesem Jahr mit etwa 20.000 Besuchern aus dem In- und Ausland.

## Zielstellung im April erreicht

**Finanzen.** Im Monat April konnte das ambitionierte Umsatzziel sogar noch übertroffen werden. Gründe liegen in einer hohen Nachfrage und entsprechend guten Mengenabflüssen unserer Haupterzeugnisse.

Vor allem im Bereich der Flüssigprodukte war ein unerwartet starker Absatz zu verzeichnen, sowohl bei den konventionellen Düngemitteln als auch im Bereich der Spezialitäten. So wurden ca. 13.000 Tonnen PIASAN 28 und ca. 7.000 Tonnen Flüssigdüngerspezialitäten über Plan abgesetzt. Eine im Vergleich zum Budget optimierte Anlagenfahrweise, vor allem im Harnstoffbereich, führte zu Kosteneinsparungen. Im Gegenzug wa-

ren Mehraufwendungen im Zusammenhang mit den Instandhaltungsmaßnahmen an der Ammoniakanlage 2 zu verzeichnen. Insgesamt konnten aber die Erwartungen des Monats April erfreulicherweise leicht übertroffen werden.

Derzeit sind international stark rückläufige Preisnotierungen für Harnstoff und Ammoniak zu beobachten. Diese Entwicklung und das Auslaufen der Düngesaum mit dem bevorstehenden sogenannten „Sommerloch“ lassen den sinkenden Trend der Umsatzentwicklung bereits erkennen. Daneben ist außerdem noch ein anspruchsvolles Investitionsprogramm zu finanzieren.

■ **Wolfgang Witte, Abt. RC**

## Fortsetzung von Seite 1 ...

griechischen Staatsanleihen endgültig zusammenbrechen würden? Stattdessen wird die Europäische Zentralbank (EZB) vorgeschickt, die Ramsch-Anleihen einzelner Staaten als Pfand für die Ausgabe druckfrischer Euro anzunehmen, was allgemein als ein Widerruf ihrer Stabilitätsbekundungen gewertet werden könnte. Die EZB nimmt durch das direkte Aufkaufen von Ramsch-Anleihen billigend in Kauf, dass der Euro auf den internationalen Kapitalmärkten bald selbst eine Ramsch-Währung genannt werden könnte. Die Milliarden-Gewinne der Banken im 1. Quartal zeigen, wie man am Unglück der anderen auch noch verdienen kann. Dass jetzt die Immobilienkonzerne Hoffnung schöpfen, hat nichts mit MORPHEUS, dem Gott der Träume, zu tun, sondern nur mit dem menschlichen Streben nach Sicherheit und Geborgenheit. Denn letztendlich sollte Sicherheit mehr zählen als Rendite. SKW Piesteritz wird jedenfalls als Antwort die Lagerkapazitäten erweitern und in die Produktionsanlagen investieren. Jeder muss seinen Weg finden, denn eines ist klar: dass nichts mehr klar ist! Unser Blick wird weiterhin fest auf die Kosten gerichtet sein und wir versuchen clever und cool an den Rohstoffmärkten für Erdgas und Strom zu agieren - auch ohne göttliche Hilfe. Denn klar ist auch, alle wollen nur unser Bestes: unser Geld. Es gibt viel zu tun, also packen wir es an!

Ach ja, der FC Bayern hat es doch „nur“ bis zum „Double“ geschafft und so können einige Bayernspieler selbst nach dem Gewinn der WM nicht mehr mit vier Trophäen in einem Jahr in den Fussball-Olymp einziehen, selbst wenn Ballack hätte spielen können. Und auch wenn die junge Lena Mayer-Landrut beim Eurovision Song Contest in Norwegen nicht auf einer der vorderen Plätze landen sollte, so wird ERIS, die Göttin der Zwietracht und des Streites, uns doch nichts anhaben können. Denn Hoffnung und positives Denken sind menschliche Eigenschaften, die Berge versetzen können.

*Ihr Rüdiger Geserick*

## Sachbeschädigung durch Mitarbeiter

**Sicherheit.** Um als Unternehmen wirtschaftlich erfolgreich zu sein und die gestellten Ziele zu erreichen, arbeiten alle Mitarbeiter der SKW Piesteritz, jeder an seinem Arbeitsplatz, an der Lösung der ihnen gestellten Aufgaben. Bei der Erledigung der einzelnen Tätigkeiten kommt es auf quantitativ und qualitativ gute Arbeitsergebnisse an, die möglichst schnell zu erreichen sind.

Dies allein genügt aber nicht. Bei allem, was unsere Mitarbeiter tun, kommt es auch auf sicheres Handeln an. Fahrlässiges und leichtsinniges Vorgehen bei der Erledigung von Aufgaben kann zu Unfällen oder Schäden an Anlagen und anderen Grundmitteln führen. Letztendlich führen solche Ereignisse bei unseren Beschäftigten zu Verletzungen und Schmerzen verbunden mit Arbeitsausfällen. Aber auch erheblicher wirtschaftlicher Schaden kann dem Unternehmen dabei zum Nachteil aller entstehen.

Leider sind in der jüngeren Vergangenheit eine Reihe solcher Schadensereignisse eingetreten, welche den Eindruck entstehen lassen, dass das Bewusstsein zum ordnungsgemäßen und sicheren Handeln bei einigen Mitarbeitern unseres Unternehmens nicht oder nicht mehr im erforderlichen Maße vorhanden ist. So sind eine erhöhte Anzahl von Arbeits- und Wege-

## Höhere Lagerkapazität durch neue Tanks



**Investition.** Die Lagerkapazitäten für Flüssigdünger der SKW Piesteritz sollen 2010 und 2011 erweitert werden. Die Blickpunkt-Redaktion sprach dazu mit dem Zentralbereichsleiter der Produktion, Hans-Joachim Wachsmuth.

Warum benötigt die SKW Piesteritz neue Lagerkapazitäten für Flüssigdünger?

Der Wettbewerb im Bereich Flüssigdünger schläft nicht. Wer aber durch große Lagermöglichkeiten logistisch flexibler reagieren kann, hat am Markt enorme Vorteile. Wir können somit außerdem auch in absatzschwachen Zeiten eine gleichmäßige Produktionsleistung erreichen.

Wie sehen die Investitionen dazu konkret aus? Fünf neue Tanks sollen die Gesamtkapazität von derzeit 62.500 auf ca. 100.000 t erhöhen. In einem ersten Schritt werden dazu auf der Fläche zwischen den bereits bestehenden Tanks für PIA-SAN, ALZON und AdBlue nahe der Ammonsulfat-Anlage drei weitere errichtet. Mit einer Lagerkapazität von je 500 m<sup>3</sup> nehmen die Tanks neben dem Rohstoff Ammoniumthiosulfat auch neue Flüssigdüngerspezialitäten auf. Derzeit laufen die Vorbereitungsarbeiten, die Aufstellung der etwa 16 Meter hohen schlanken Tanks erfolgt dann von Juni bis August 2010. Als zweites Projekt ist ein 2.000 m<sup>3</sup>-Tank für Flüssigdünger-Spe-

zialitäten neben den bereits vorher genannten drei Tanks geplant. In einen weiteren Großtank mit einer Kapazität von 30.000 m<sup>3</sup> soll 2011 investiert werden. In diesem können sowohl Flüssigdüngerspezialitäten als auch die konventionellen Düngemittel gelagert werden.

Eine hohe Lagerkapazität für Flüssigdünger ist unbestritten von Vorteil, doch sind dann nicht Engpässe in der Verladung vorprogrammiert?

Richtig. Dem wollen wir in diesem Zusammenhang mit einer zusätzlichen Verladestation für Flüssigdünger entgegenwirken, die 2011 nördlich der AdBlue-Tankstelle entstehen soll. Damit können die Logistikunternehmen dann auch von einer schnelleren Abfertigung profitieren.

Wir danken Ihnen für das Gespräch.

## Ernährungstipp

Wir befinden uns mitten in der Spargelsaison, die im April beginnt und am 24. Juni, dem Jo-



hannistag, endet. Spargel ist ein Gemüse mit vielen gesundheitlichen Wirkungen. Die Spargelstangen bestehen zu 90 % aus Wasser und sind mit ca. 20 Kilokalorien pro 100 g sehr kalorienarm, also ideal für eine Schlankheitskur. Trotzdem enthalten sie wertvolle Inhaltsstoffe. Sie sind sehr ballaststoffreich, enthalten viele Vitamine, u. a. die für die Nerven wichtigen B-Vitamine, und viele Mineralstoffe. Hervorzuheben ist der Gehalt an Asparaginsäure, welche anregend auf die Nierentätigkeit wirkt und somit zur Entgiftung und Entschlackung beiträgt. Das macht sich spätestens beim Gang zur Toilette am typischen Geruch bemerkbar.

Beim Genuss des Spargels nehmen Sie bitte nur kleine Mengen an Sahne, Butter oder Sauce Hollandaise, sonst wird er schnell zum Dickmacher. Auch das Kochwasser vom Spargel ist nicht zu verachten, denn viele Vitamine und Mineralstoffe gehen beim Kochen in das Wasser über. Verwenden Sie dieses deshalb zu Suppen, für Soßen oder Sie trinken es einfach wie eine Gemüsebrühe.

Vorsicht ist geboten, wenn Sie unter zu hohen Harnsäurewerten leiden. Eine größere Menge Spargel könnte einen Gichtanfall auslösen. Auch Personen mit Nierenproblemen sollten vorsichtig sein, da die im Spargel enthaltene Asparaginsäure die geschädigten Nieren überfordern könnte.

■ m.h. (Diätassistentin)